



Evangelische Kirchengemeinde
Bischofszell-Hauptwil

Gottesdienst am Sonntag, 11. August 2024 / Bischofszell

Predigtthema: „Mutige Männer gesucht!“

© Daniel Gerber (Diakon, M.A. Theol.)

Liebe Leser

Dem modernen Menschen fällt es schwer, sich zu konzentrieren und längere Zeit zuzuhören. Deshalb muss sich ein Redner stark bemühen, damit die Zuhörer nicht einschlafen. Besonders in den ersten drei Minuten eines Vortrages oder einer Predigt. Heute werden sicher 50% von euch wach bleiben – nämlich alle Frauen – schliesslich geht es um das Thema „Mutige Männer“! ☺ Ich habe den Predigttext von Lk 6,6-11 in folgende zwei Abschnitte unterteilt:

1. Drei Männertypen in der Kirche

Sie sind eine Art Gleichnis für viele Männer, damals wie heute. Da ist zuerst der Mann mit der **verdorrten Hand**. Er ist symbolisch für viele andere Männer in der Gesellschaft und somit auch in den Kirchen. Er ist

1.1 Der „verkrüppelte“ Mann

Beobachtet einmal diesen Mann genauer. Was tut er? Lies Lk 6,6-10. Der Mann hat eine abgestorbene Hand. Warum wissen wir nicht. Es ist seine rechte Hand. Das ist symbolisch die Hand, die arbeitet, etwas leistet, etwas anpackt und bewegt. Diese Hand ist verdorrt, abgestorben, tot. Dieser verkrüppelte Mann ist auch lethargisch. Es heisst nur: er ist in der Synagoge (Kirche). Er ist einfach da. Immerhin. Aber er hat keine bestimmte Funktion. Er ergreift keine Initiative. Er scheint nicht einmal zu beten. Was tut er da? Er geht nicht auf Jesus zu oder fleht um Hilfe, wie andere Kranke damals. Jesus muss die Initiative ergreifen. **Jesus agiert und handelt, nicht dieser erwachsene Mann.** Er muss den Mann fast dazu überreden, dass er sich heilen lässt: „*Steh auf und stell dich in die Mitte!*“ (V.8) oder „*Streck deine Hand aus!*“ (V.10). Immerhin reagiert der Mann trotz seiner Passivität: was Jesus befiehlt, das tut er. Aber wie geht die Geschichte weiter?... Der Mann jubelt nicht über dieses Wunder! Er sagt nicht einmal ein Wort. Er erzählt seinen Bekannten nichts von diesem Wunder, wie es bei den meisten Heilungsgeschichten der Fall ist. Weshalb nur? **Er ist ein passiver Mann, der nicht agiert, sondern immer nur reagiert.** Er nimmt sein Leben nicht in die Hand. Sein Leben hat offensichtlich kein grosses Ziel.

Und was hat dies mit uns zu tun?... Leider sind mir schon viele solche Männer in den Gemeinden begegnet. Sie tun niemandem weh, aber sie tun auch nicht viel mehr. Sie sind zwar nett, aber sie haben kaum eigene Initiative Bemerkenswertes für Gott und seine Gemeinde zu tun. Vor allem fehlt es an geistlichem Leben und Kraft. Ihre Spiritualität ist auf Sparflamme – symbolisch „verkrüppelt“... Sie sollten das «geistliche Haupt» der Familie oder in der Ehe sein, sind es aber nicht. Jesus kann uns Männer von unserer „abgestorbenen Hand“ heilen. Es geht nicht nur um körperliche Heilung, sondern auch um emotionale Veränderung. Jesus kann uns erneuern, damit wir zu tatkräftigen, mutigen Männern werden. Glaubst du das?

1.2 Der „feige“ Mann

Beachtet den Bibeltext: Was tun die Pharisäer? Sind sie auch passiv? Lies Lk 6,7-11. Diese Männer nehmen ihren Glauben ernst. Aber nicht um Menschen in die Freiheit Gottes zu führen, ganz im Gegenteil. **Sie wollen im Namen der Religion verhindern, dass eine lebensverändernde Begegnung zwischen dem barmherzigen Gott und den leidenden Menschen stattfindet.** Wie tun sie dies? Sie lauern, ob Jesus am Sabbat heilt. Sie beobachten nur. Sie sagen kein Wort, auch nicht als Jesus sie herausfordert. Sie bewerten und kritisieren aus der Distanz. Erst als Jesus weg ist, werden sie wütig und beraten, wie sie Jesus eliminieren können. Sie sind nur in der Clique stark. Feige Männer! Ihnen geht es nur um ihre religiöse Macht. Leider gibt es auch in den chr. Gemeinden Personen, denen es zu oft um ihre Macht geht. Sie missbrauchen ihr Amt, um andere zu manipulieren oder zu unterdrücken.

Dann Jesus. Er symbolisiert für mich den dritten „Männertyp“:

1.3 Der „mutige“ Mann

9 Dann sagte Jesus zu den Gesetzeslehrern und den Pharisäern: »Ich frage euch, was darf man nach dem Gesetz am Sabbat tun? Gutes oder Böses? Einem Menschen das Leben retten oder ihn umkommen lassen?« 10 Er schaute sie alle der Reihe nach an und sagte zu dem Mann: »Streck deine Hand aus!« Er tat es und sie wurde wieder gesund. Könnt ihr euch diese Szene vorstellen? Zuerst schaut er diesen Pharisäern einzeln ins Gesicht. Er weicht ihren Blicken nicht aus. Er ist kein Angsthase. Jesus hat innere Autorität. Genauso befiehlt er dem Mann seine Hand auszustrecken. Er hat den Mut die Sabbatgebote zu durchbrechen. Für ihn war klar, dass die Gesetze für den Menschen und nicht umgekehrt gemacht wurden. Im Namen Gottes darf man keine Menschen erniedrigen. Deshalb heilt er diesen Menschen. In nur fünf Versen lesen wir viel über Jesus: **er geht, er lehrt, er sieht, er erkennt, er konfrontiert und er handelt**. Jesus erklärt nicht, er spricht und es geschieht. Nach dem Wunder wartet er auf keinen Applaus. Er gibt keine Autogramme wie ein Olympiasieger. **Er ist einfach da inmitten von Bewunderern und Feinden. Ohne Stolz und ohne Furcht. Das ist ein mutiger Mann!** Mutige Männer in diesem Sinne braucht die Gemeinde dringend. Dabei ist mir klar, dass wir nie, wie Jesus sein werden. Aber er muss unser Vorbild sein, besonders im tapferen Handeln. Und ich bin überzeugt **der dreifaltige Gott kann uns in mutige Männer verwandeln!**

2. Drei Kriterien, wie du ein mutiger Mann wirst

2.1 Suche deine Anerkennung beim göttlichen Vater!

Genau dies lebte Jesus exemplarisch vor. Wohin geht er nach diesem Geschehen? V. 12 *Damals geschah Folgendes: Jesus ging auf einen Berg, um zu beten. Die ganze Nacht hindurch sprach er im Gebet mit Gott.* Jesus sucht seine Anerkennung nicht bei den Menschen. Weder bei dem Geheilten noch den Einflussreichen. Er findet sein Selbstwertgefühl alleine bei seinem himmlischen Vater. Deshalb zieht er sich immer wieder in die Einsamkeit zum Gebet zurück. Beim Vater kommt er zur Ruhe und tankt neue Kraft für seine Aufgaben. Das ist der erste Schritt auf dem Weg zum mutigen Mann. Es geht um **die Verbindung mit Gott**. Männliche Spiritualität braucht die Balance zwischen Kontemplation und Konfrontation. Wenn ich nicht aus der betenden Stille vor Gott komme, suche ich die Anerkennung bei Menschen und mache nichts oder das, was andere von mir erwarten. Das wäre fatal für mich, meine Frau und meinen Dienst in der Gemeinde.

2.2 Folge dem Beispiel Jesu!

Dazu gehört einerseits sein Gleichgewicht zwischen Alleinsein und Gemeinschaft, andererseits auch sein Wesen. Wie ist Jesus und wie begegnet er den Menschen? In dieser Geschichte kommen zwei Pole deutlich hervor: Zuerst seine **männliche Seite**, die sehr entschlossen ist. Jesus ist initiativ und agiert voller Entschlusskraft. Andererseits seine **weibliche Seite**. Er sieht die verdorrte Hand des Mannes. Jesus kann sich in das Leiden dieses Menschen **hineinfühlen**. Nicht nur denken! Jesus spürt die Not und vermutlich berührt er die Hand zärtlich, um sie zu heilen. Jesus hat beide Seiten integriert. **Er ist ein ganzheitlicher Mann.**

2.3 Geh beherzt vorwärts in der Kraft des Hl. Geistes!

Ich werde nicht von mir aus ein mutiger Mann. Das ist nur möglich durch die verändernde Kraft des Hl. Geistes. Dieser Hl. Geist lebt in dir und will durch dich wirken. Was für ein Geist ist dies? 2Tim 1,7-8: *„Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Feigheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“*

Genau dieser Geist lebte ihn Jesus und machte ihn zu einem mutigen und entschlossenen Mann, der gleichzeitig voller Mitgefühl und Liebe war. Dieser gleiche Hl. Geist lebt in dir und mir. Er befähigt uns *Verantwortung* zu übernehmen im Beruf, der Familie und Gemeinde. Das geschieht nicht von heute auf morgen, aber es ist möglich und lohnt sich. Ich nenne ihn auch den **Weg der 3 V – das sind meine Schlussworte**: Willst du diesen Weg gehen? Den Weg der **Verbindung**, über die **Verwandlung** zur **Verantwortung**. Dies musst du für dich selber beantworten. Ich will es tun und bete für mich und für jeden Mann, der diesen Wunsch hat.

Die Frauen bitte ich, uns auf diesem Weg zu unterstützen. Wir brauchen euren Support, eure Geduld und eure Tapferkeit, damit wir zu solchen Männern werden. Unsere Gesellschaft, unsere Gemeinde und unsere Nächsten brauchen dringend solche Männer. Es ist möglich, denn ich bin überzeugt; **der dreifaltige Gott kann uns in mutige Männer verwandeln!**